

LAUSITZER RUNDSCHAU

Hoyerswerda 29. Juni 2015, 02:45 Uhr

Mit Herzblut und Enthusiasmus

Viele Gründe fürs Krabat-Spiel für alle Akteure / Premiere am 1. Juli / 14 Vorstellungen

HOYERSWERDA Am 1. Juli beginnen die 4. Krabat-Festspiele. 14 ausverkaufte Vorstellungen gibt bis zum 19. Juli. Damit gehen Darsteller wie Veranstalter an die Grenze des Machbaren, aber wiederum mit viel Enthusiasmus und Freude.



Bei den Krabat-Proben wird auch gelacht, denn das Zusammenspiel von Profis wie Till Petri (Handj, am Boden) Peter Splitt (Pumphut, mit Stock und Hut) und den Laien funktioniert und Regie von Andreas Hüttner.

Foto: Ulrike Herzger/uhg1

Ein Theaterstück auf dem im Koselbruch entstehenden Krabattmühlen-Areal – dieser Wunsch des Krabatmühlenvereins aus dem Jahr 2007 hat inzwischen mehr als erfüllt. Denn die Begegnung diesem Stück Natur war für den Dresdener Peter Siebecke (Festspielleiter der Krabat-Festspiele von 2012 bis 2014) Liebe auf den ersten Blick. Auch die Eifer der Initiatoren und die Begegnung mit den Menschen von Schwarzkollm und Umgebung, dem Verein Krabatmühle-Schwarzkollm sowie mit den vielen fleißigen Helfern hinter den Kulissen, die gewollt waren, sich bei dem Theaterspektakel rund um die Krabat-Sage aktiv mit einzubringen, überzeugten den erfahrenen Theatermacher. So war im Sommer 2012 die Zeit reif, die 1. Krabat-Festspiele zu veranstalten. 4000 Besucher erlebten sie.

Der große Publikumszuspruch für die vierte Auflage in diesem Jahr lag von Anbeginn am interessanten Drehbuch mit dem Konzept: "Ein Dorf spielt Theater." So agieren neben Profischauspielern talentierte Dorfbewohner. Inhaltlich behandeln die Stücke auch stets sorbische Brauchtum, das in Schwarzkollm und der Region quasi zu Hause ist. Und so hatte der Berliner Regisseur Andreas Hüttner schnell Bereitwillige gefunden, die sich aufgeschlossen in seine Inszenierungsvorstellungen einbrachten. Schließlich wurde es sogar ein gegenseitiges Geben und Nehmen, denn der Regisseur lernte nicht nur sorbische Tänze und Traditionen kennen, sondern auch dass sorbische Trachten unter anderem entsprechend feierlicher Anlässe wechseln.

Proben bis in den Abend

Doch bevor es im Schwarzkollmer Koselbruch in dem neuen Stück "Krabat – der Ring der Kantork" wieder mystisch, zauberhaft und sehr dramatisch zugeht, mussten die rund 100 Mitwirkenden, darunter mehr als 70 Kleindarsteller, seit Anfang Juni fast täglich bis in die Abendstunden proben. Während die Profis schon vormittags in ihre Rollen schlüpfen können, gesellen sich am späten Nachmittag die Laiendarsteller hinzu. Festspielleiter Alexander Siebecke spricht mit Anerkennung ihrem Engagement und deren Disziplin: "Die meisten haben bereits einen anstrengenden Tag auf Arbeit oder im Haus, Hof oder Garten hinter sich und die Kinder den Schulalltag. Doch wichtig ist uns in erster Linie trotzdem die Pünktlichkeit aller, um den Ablauf nicht zu gefährden – auch wenn manchmal nicht so einfach ist, die lange Wartezeit zu überbrücken, bis man selbst an der Reihe ist

räumt er ein. "Aber auch das beweist Teamgeist!", betont er.

"Wenn es uns zu viel wär und keinen Spaß machen würde, wären wir nicht hier!", sagt Claudia Ju aus Schwarzkollm. Sie hat wieder eine Sprecherrolle. Sunhild Schreiber und ihr Mann Jörg-Peter gehören wie Monika und Hilmar Stoyan zur örtlichen Tanzgruppe des Krabat-Vereins. Sie sind ebenfalls von Anfang an dabei. Das trifft auch für die Lautauer Zwillinge Anton (15) und Richard Fu zu. Durch den gemeinsamen Besuch des Hoyerswerdaer Lessing-Gymnasiums mit den beiden Ju wurde auch Yvo Künzel (14) angeregt, sich bei den Dorfszenen einzubringen – wie auch Thomas Wohlgenuth und der Schwarzkollmer Eric Nartschick (16).

Zu den vielen Senioren, die mit Begeisterung mitspielen, gehören das Hoyerswerdaer Ehepaar Christa und Karl Lotzenburger (beide 77) sowie Hans-Jürgen Hercher. Der Hoyerswerdaer kam im März 2014 zum ersten Mal zum Casting, ergatterte gleich eine Sprecherrolle und wird diesmal der Dorf-Schulzen mimen. Sogar ganze Familien haben sich inzwischen von dem Mitspiel-Festivalviro infizieren lassen.

Fünf auf einen Streich

Beispiele sind die fünf Stephans aus Schwarzkollm sowie Ralf Thielicke mit seinen beiden Töchte Vivian (12) und Bonij (9) aus Hoyerswerda. Diese drei haben erst vor kurzem erfolgreich beim Kindermusical "Krabat und das Zauberbuch" auf der Bühne in der Lausitzhalle gestanden, wo Pap Thielicke beindruckend in die Rolle des Schwarzen Müllers geschlüpft war, Vivian die "Kantorka" spielte und somit auch stimmlich überzeugte. Zu einem pulsierenden Dorfleben gehören natürlich auch Tiere. "Deshalb Sorge ich gern für diese wichtige Atmosphäre!", sagt Bernd Drescher aus Tor Er außer Enten, Gänsen und Ferkeln erneut einen angespannten Pferdewagen bei.

Ulrike Herzgei

Jüngste Kommentare
